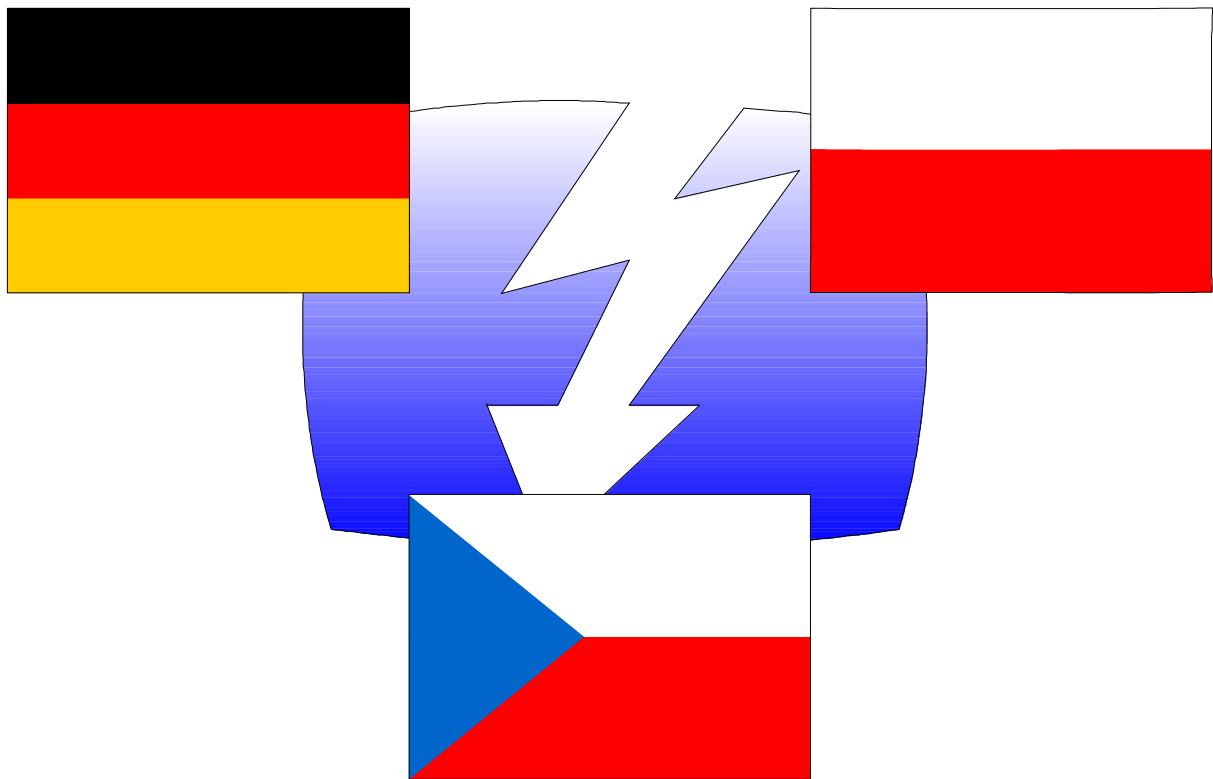


## 5. Internationale Elektrotechnik-Olympiade



# NEISSE-ELEKTRO 2000

Jahresbericht 1999

# **Liste der Sponsoren:**

**ABB Utility Automation GmbH Ladenburg (D)**

**VDE Bezirksverband Dresden (D)**

**Gerhart-Hauptmann-Theater Zittau (D)**

**Herr Christian G. Müller  
Mitglied des Deutschen Bundestages**

**Europäische Union (INTERREG II)**

**Kommunalgemeinschaft „Euroregion Neisse“**

**Severoceská energetika a.s. Dièín (CZ)**

**Energetická montazní společnost s.r.o. èeská Lípa (CZ)**

**Elektrownia Turów (PL)**

Die Internationale Arbeitsgemeinschaft „NEISSE - ELEKTRO 2000“ bedankt sich bei den Sponsoren sehr herzlich für die umfangreiche materielle und organisatorische Unterstützung bei der Durchführung der 5. Internationalen Elektrotechnik-Olympiade der Schulen der Euroregion Neisse und hofft auch für die Zukunft auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

## Anliegen und Tradition

Die EUROREGION-NEISSE ist eine grenzübergreifende Energieregion mit Tagebauen, Großkraftwerken und elektrotechnischer Industrie. Allein im unmittelbar benachbarten polnischen Wärmekraftwerk Turów mit dem dazugehörigen Tagebau sind mehrere Tausend Arbeitnehmer beschäftigt. Die Entwicklung der Energietechnik führte in allen drei Ländern auch zum Aufbau einschlägiger Ausbildungskapazitäten für den elektrotechnischen Nachwuchs. So werden beispielsweise in Zittau seit 48 Jahren ohne Unterbrechung Elektroingenieure ausgebildet.

Heute steht diese Region vor der Aufgabe, die komplizierten Strukturprobleme zu bewältigen. Erfahrungen aus den alten Bundesländern zeigen, wie wertvoll eine Fachhochschule für die Entwicklung eines regionalen Mittelstandes sein kann. Auch im Einzugsbereich der Hochschule Zittau/Görlitz gibt es bereits sehr ermutigende Beispiele intensiver Zusammenarbeit, z.B. mit Zittauer Betrieben, die bewusst die Entwicklung innovativer Elektroprodukte am Hochschulstandort aufgenommen haben. Die polnischen und tschechischen Nachbarn in der EUROREGION streben die EU-Mitgliedschaft an. Der Abbau der „Wohlstandsgrenze“ mitten durch die Euroregion liegt im Interesse aller Beteiligten.

Eine wesentliche Grundlage des materiellen Wohlstandes sind hervorragende Ingenieurleistungen. Die Ausbildung von Ingenieuren ist daher eine Investition in die Zukunft zur Sicherung des Lebensstandards, der Unternehmen und somit von Arbeitsplätzen. Die Gewinnung kreativen Ingenieur Nachwuchses in der Mitte Europas ist demzufolge eine Aufgabe von allgemeinem Interesse. Besonders in Deutschland ist von Jahr zu Jahr deutlicher erkennbar, dass zukünftig leistungsfähige Ingenieure fehlen werden. Es kommt also darauf an, die Schüler zum frühestmöglichen Zeitpunkt in geeigneter Weise für technische Studiengänge zu gewinnen.

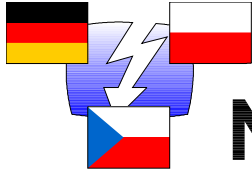
Die genannten rationalen Argumente sind - aller Erfahrung nach - schlecht an Schüler zu vermitteln. Die niveaulvolle Austragung einer internationalen Elektrotechnik-Olympiade spricht die jungen Leute dagegen besonders auf emotionalem Wege an und stärkt damit ihr Interesse für die Ingenieurwissenschaften. Auch aus geographischer Sicht ist die naheliegende Möglichkeit dann ein Studium an der Hochschule Zittau/Görlitz. Durch die Einrichtung des Ausländerstudienkollegs wurden hier für ausländische Studienbewerber deutlich bessere Zugangsmöglichkeiten geschaffen. Das bestätigen auch die polnischen und tschechischen Studenten, die - nach der aktiven Teilnahme an der Elektrotechnik-Olympiade - inzwischen den Weg über das Ausländerstudienkolleg zum Fachbereich Elektrotechnik der Hochschule Zittau/Görlitz gefunden haben. Seit der ersten Idee zur Austragung einer Elektrotechnik-Olympiade 1994 hat sich die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen vorbildenden technischen Schulen der Euro-Region in Tschechien, Polen und Deutschland und der Hochschule Zittau/Görlitz sehr positiv entwickelt und auf hohem Niveau stabilisiert. Äußerer Rahmen für die Zusammenarbeit ist die am 9. Januar 1995 in Zittau gegründete internationale Arbeitsgemeinschaft „NEISSE - ELEKTRO 2000“. Diese länderübergreifende Zusammenarbeit zur Förderung des Technik-Interesses unter jungen Leuten ist eine **Initiative „von unten“**. Hochschullehrer und Lehrer begannen unbürokratisch mit der Kooperation und haben in kürzester Zeit ein tragfähiges Modell aufgebaut. In der Euroregion vorhandene Ausbildungseinrichtungen, die eine einschlägig elektrotechnische Berufsausbildung mit dem Erwerb der Hochschulreife verbinden, werden mit der regionalen Fachhochschule, insbesondere auf dem Gebiet der Elektrotechnik enger zusam-

mengeführt. Der Titel „NEISSE - ELEKTRO 2000“ soll dabei deutlich machen, dass es sich um ein Vorhaben handelt, das bis in das nächste Jahrtausend hineinreichen soll.

Dieses Zielstellung lässt sich jedoch nur erreichen, wenn die Arbeitsgemeinschaft kontinuierlich tätig wird. Analog zum olympischen Gedanken im Sport wird das durch zyklische Veranstaltungen mit Qualifikation in Vorrunden der Länder und der jährlichen Endrunde erreicht. In den regelmäßigen Arbeitsberatungen wird die dreisprachige Aufgabensammlungen ständig weiterentwickelt aber auch Lehr- und Lernmittel ausgetauscht. Die Vorbereitung der Schüler auf die Olympiade wird durch nationale Vorrunden und Arbeitsgemeinschaften sowie Schülerexkursionen unterstützt. Auch der organisatorische Aufwand für die Durchführung der jährlichen Endrunde der internationalen Olympiade darf nicht unterschätzt werden. Schließlich soll damit stets erneut ein Höhepunkt geschaffen werden, der nicht nur zur fachlichen Heranbildung des ingenieurtechnischen Nachwuchses beitragen soll, sondern auch zur dringend notwendigen Verständigung junger Leute über Ländergrenzen hinweg. Alle Mitglieder der trilateralen Arbeitsgemeinschaft gehen mit großem Enthusiasmus an diese Aufgaben heran. Trotz der vorhandenen Begeisterung für das Projekt können die gesteckten Ziele nur erreicht werden, wenn die Initiative auch zukünftig durch Sponsoren wohlwollend begleitet und unterstützt wird.

Die bisherige „Olympiadegeschichte“ hat eindrucksvoll gezeigt, dass hier grenzübergreifende Zusammenarbeit auf einem für die Zukunft äußerst wichtigen Gebiet praktiziert worden ist: unbürokratische Teamwork an der Bildungsbasis, grenzüberschreitend und zum Wohle der künftigen Generation.

Dass es keine teure und zeitraubende Organisationsstruktur gibt, begründet zu einem guten Teil die hohe Effizienz und Kreativität der Elektrotechnik-Olympiade. Zugleich besteht darin aber auch das Handicap bei der nachhaltigen Sicherung der materiellen Unterstützung. Um so deutlicher ist deshalb allen Sponsoren und Förderern zu danken, gleichzeitig verbunden mit der Bitte, auch weiterhin diese grenzüberschreitende Zukunftsinitiative zu unterstützen.



Internationale Elektrotechnik-Olympiade der Schulen der Euroregion Neisse

# NEISSE - ELEKTRO 2000

Computer- und Technik-Freaks der Euroregion Neisse im Wettstreit um die  
Gestaltung der Zukunft <http://www.htw-zittau.de/e-technik/olymp.phtml>

## Geschichte:

**November 1994:** Am Fachbereich Elektrotechnik entsteht die Idee, mit technisch interessierten und begabten Schülern durch einen „sportlichen“ Wettbewerb mit wertvollen Preisen, die für den weiteren Bildungsweg nützlich sind, in Kontakt zu kommen.

**9. Januar 1995:** Gemeinsam mit dem Beruflichen Schulzentrum für Technik Zittau, der Integrovana Stredni Skola Elektrotechnicka Varnsdorf (CZ) und der Zespol Szkol Energetycznych Bogatynia (PL) wird die Arbeitsgemeinschaft NEISSE-ELEKTRO 2000 gegründet.

**8. April 1995:** Mit 35 Teilnehmern findet die erste Elektrotechnik-Olympiade statt. Der Sieger, Pawel Huzar (PL), erhält dank Sponsorentätigkeit der ABB Netzleittechnik einen PC.

**19.-20. April 1996:** Zweite Internationale Elektrotechnik-Olympiade. Schirmherr ist seitdem der Sächsische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Prof. Hans-Joachim Meyer. 54 Teilnehmer. Dank Unterstützung durch ABB Netzleittechnik und die Europäische Union ist seither ein attraktives Rahmenprogramm möglich. Sieger und Gewinner eines PC Pentium wird Thomas Boucek (CZ).

**7.-8. März 1997:** Dritte Internationale Elektrotechnik-Olympiade. Seither unterstützt auch der Verband der Elektroingenieure (VDE) die Initiative. Sieger und Gewinner eines PC Pentium wird Thomas Pokorny (CZ).

**6.-7. März 1998:** Vierte Internationale Elektrotechnik-Olympiade. Sieger und Gewinner eines PC Pentium wird erneut Thomas Pokorny (CZ).

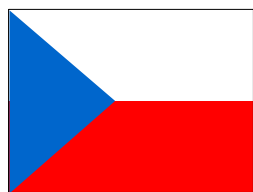
**5.-6. März 1999:** Fünfte Internationale Elektrotechnik-Olympiade. Sieger und Gewinner eines PC Pentium II wird Robert Hentsch (D).

**4.-5. März 2000:** 6. Internationale Elektrotechnik-Olympiade.

## Wer kann an der Olympiade teilnehmen?

Die Teilnahme ist für alle Schüler mit guten Physikkenntnissen bis zur Klassenstufe 13 offen. Über eine Vorrunde werden die 20 dt. Teilnehmer ermittelt. Bewerbungen bis Mitte Januar beim Fachbereich Elektrotechnik.

## Die Teilnehmer 1999



Bek, Martin

Cyrus, Pavel

Diesner, Jan

Dlesk, Bohuslav

Drda, Václav

Grega, Michal

Hnízdo, Michal

Homolka, Karel

Javůrek, Miloš

Kysela, Michal

Majer, Vaclav

Martinek, Milan

Pešek, Jan

Štekr, Stanislav

Štepanek, Pavel

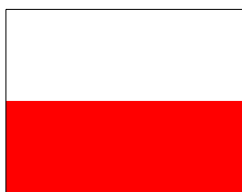
Stibor, Michal

Švarc, Jan

Sýkora, Ondřej

Voda, Čeněk

Vyšohlíd, Jaroslav



Dominczak, Maciuś

Gawryluk, Tomasz

Klinicki, Marek

Lawadski, Kamil

Medyński, Adam

Michał Kobis

Ociepka, Edward

Rozmysł, Krzysztof

Szwacz, Marta

Walczak, Tomasz

Wolkiewicz, Marcin



Brendler, Manuel

Helfert, André

Hentsch, Robert

Jander, Andreas

Kulawinski, Mike

Kunert, Thomas

Mieth, Matthias

Mieth, Robert

Neumann, Mirko

Odermann, Falk

Paetzold, Patricia

Paschew, Georgi

Pilz, Franziska

Schade, Henry

Ulbricht, Ronald

Wilhelm, Mathias

## Das „olympische Wochenende“ in Zittau (5./6.3.1999)

Als „gute Tradition“ bezeichnete der Rektor der Hochschule Zittau/Görlitz, Prof. Dr.-Ing. habil. Peter Dierich, die Entwicklung der Zittauer Elektrotechnik-Olympiade. In seiner Ansprache während der Siegerehrung, im Bürgersaal des Zittauer Rathauses, würdigte er auch das Engagement des Fachbereiches Elektrotechnik und der internationalen Arbeitsgemeinschaft „NEISSE-ELEKTRO 2000“.

Mit weiter gestiegener Resonanz konnte die Olympiade am 5. und 6. März bereits zum fünften Mal durchgeführt werden. Nahmen auf deutscher Seite 1995 nur acht Schüler teil (alle vom Beruflichen Schulzentrum für Technik Zittau), so bewarben sich in diesem Jahr 31 Schüler von 7 Schulen aus drei Bundesländern um die schon begehrten Olympia-Fahrkarten. Durch die Vorrunde - in die deutschen Bewerber mussten in einer 60minütigen Klausur ihr Können unter Beweis stellen - konnten sich schließlich 16 Schüler von 6 Schulen (aus zwei Bundesländern) qualifizieren. Und sie waren erfolgreich wie noch nie! Die deutschen Starter belegten die Plätze 1-4 und Platz 6! In den Vorjahren waren deutsche Vertreter unter den ersten zehn sehr selten gewesen. Dieses positiv überraschende Ergebnis ist wohl vor allem auf eine intensive Zusammenarbeit mit engagierten Physiklehrern verschiedener Gymnasien zurückzuführen.

Bestätigt wird das vor allem durch das Gymnasium Ebersbach, wo seit 2 Jahren eine gute Kooperation vor allem mit dem Physiklehrer Herrn Kunert besteht. Platz 1 und 4 wurden von Ebersbacher Schülern errungen. Auch die intensive Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenhang mit der Einführung der „Kooperative Ingenieurausbildung“ (Facharbeiterausbildung + Studium) hat geholfen, tragfähige Kontakte zu knüpfen. So waren, wie bereits im Vorjahr, auch wieder Starter aus Brieske, Spremberg und Dresden am Start.

Ein Partner, der von Anfang an bei der Olympiade dabei war, das Berufliche Schulzentrum für Technik Zittau, wird leider kaum noch Schüler für die Olympiade qualifizieren können. Mit einer schwer verständlichen Entscheidung hat das Kultusministerium die technische Fachoberschulausbildung von Zittau (aus der unmittelbaren Nachbarschaft der Hochschule!) nach Löbau verlegt. Es ist dem Engagement von Hartmut Wünsche, Gründungsmitglied der AG „Neisse-Elektro 2000“ zu verdanken, dass er die Vorrunde organisierte und veranstaltete, obwohl seine Schüler kaum noch Startchancen haben.

Positiv für die Veranstalter ist, dass inzwischen auch das Zittauer Richard von Schlieben-Gymnasium, vor allem Herr Barth (Physik/Informatik) die Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft sucht. Die Starter dieser Schule errangen zwar diesmal noch keine Preise, aber sie kennen jetzt die Anforderungen und haben den Vorteil der unmittelbaren Nähe zur Hochschule erkannt. Das Gymnasium Ebersbach allerdings ist schon wieder einen Schritt weiter. Dort ist es gelungen, mit dem Regionalschulamt eine Lehrplanänderung zu vereinbaren. Wegen der Elektrotechnik-Olympiade wird in Ebersbach Elektrizitätslehre in der 11. Klasse bereits im ersten Halbjahr unterrichtet und nicht im zweiten Halbjahr, wie es der Lehrplan eigentlich vorsieht!

Aber die Olympiade ist international! Deshalb noch ein paar Worte zu den Partnern. In den Vorjahren haben die Tschechen dreimal und die Polen einmal den Sieger

gestellt. Die Polen hatten jeweils mindestens 6 Schüler unter den ersten zehn. In diesem Jahr gab es bei den Partnern jedoch einige objektive Schwierigkeiten. In Tschechien erfolgte eine Umstellung im Schulsystem, so dass dort in diesem Jahr eine ganze Klassenstufe fehlt. Die Anwesenheit zweier Vertreter des tschechischen Energieunternehmerverbandes „ÈSZE“, extra wegen der Siegerehrung aus Prag angereist, ist aber wohl mehr als ein Indiz, dass auch in diesem Land die Veranstaltung an Gewicht gewinnt.

Auch auf der polnischen Seite standen im vorigen Jahr einige Umstrukturierungen ins Haus. Verwaltungsreform und Neuwahlen veränderten auch das Bildungssystem. So gehört das Partnerlyzeum aus Turow jetzt nicht mehr zum dortigen Kraftwerk, sondern zur Gemeinde Bogatynia. Ähnliche Schwierigkeiten gab es bei der Partnerschule in Zgorzelec. Es ist wohl hauptsächlich dem Engagement einiger Lehrer (vor allem des Ehepaars Czech, Lehrer in Zgorzelec bzw. Turow) zu verdanken, dass überhaupt eine polnische Mannschaft am Start war.

Allein schon die Aufmerksamkeit der Teilnehmer bei der Besichtigung der Labore und Einrichtungen Fachbereiches Elektrotechnik zu Beginn der Veranstaltung war ein guter Lohn für die Mühen der Vorbereitung.

Ein gemütlicher Abend in der Jugendherberge “Jägerwäldchen”, umrahmt von “Ten Sing” Zittau brachte die Schüler der drei Länder einander näher. Lehrer und Hochschullehrer fanden an diesem Abend Raum für gute und interessante Gespräche.

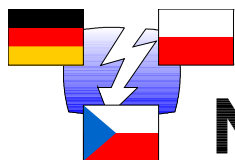
Am Sonnabend ging es zunächst um die Ermittlung der Besten. 90 Minuten konzentrierte Arbeit entscheiden hier über Sieg und Plätze. Dank der langjährigen Arbeit der internationalen Arbeitsgemeinschaft „NEISSE-ELEKTRO 2000“ liegt eine umfangreiche dreisprachige Aufgabensammlung vor, die den Schülern der drei Länder in Vorbereitung auf die Olympiade beim gezielten Wissenserwerb unterstützt.

Nach der Klausur wurden die technischen Anlagen des Zittauer “Gerhart-Hauptmann-Theaters” besichtigt.

Die Exkursion verdeutlichte damit ein weiteres Mal, dass sich die Elektrotechnik wie ein roter Faden durch alle Lebensbereiche zieht.

Auch eine moderne Theateraufführung wäre ohne Elektroenergie oder pfiffige Lösungen der Automatisierungstechnik praktisch nicht realisierbar, auch wenn das vom Zuschauerraum aus (natürlich auch mit Absicht) oft nicht sichtbar ist.





Internationale Elektrotechnik-Olympiade der Schulen der Euroregion Neisse

# NEISSE - ELEKTRO 2000

Ehrentafel der Plazierten		
Platz		Punkte in %
1.	Robert Hentsch (D), Humboldt-Gymnasium Ebersbach	70
2.	Georgi Paschew (D), Joliot-Curie-Gymnasium Görlitz	56
3.	André Helfert (D), Oberschulzentrum "Lausitz" Brieske	49
4.	Thomas Kunert (D), Humboldt-Gymnasium Ebersbach	48
5.	Krzysztof Rozmysl (PL)	45
6.	Matthias Mieth (D), Marie-Curie-Gymnasium Dresden	42
7.	Pavel Štěpánek (CZ)	37
7.	Marta Szwacz (PL)	37

***Grußwort des Dekans des Fachbereiches Elektrotechnik der Hochschule Zittau/Görlitz, Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. Jürgen Bergmann (D):***

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
ich eröffne die Feierstunde zur Siegerehrung der 5. Internationalen Elektrotechnik-Olympiade. Ich begrüße ganz herzlich als Gäste die Bürgermeister der teilnehmenden Städte Varnsdorf, Bogatynia und den Oberbürgermeister unserer Stadt Zittau, der uns freundlicherweise diesen wunderschönen Bürgersaal wieder als festlichen Rahmen zur Verfügung gestellt hat. Ich möchte mit meiner Begrüßung auch den Dank verbinden, den Dank an die Organisatoren, vor allem Herrn Dr. Menzel, Herrn Prof. Herzig, für die wunderschöne Gestaltung dieser beiden Tage. Mein Dank auch an die Sponsoren, vor allem an Herrn Prof. Pundt dem Bezirksvorsitzenden des VDE, der heute auch als unser Gast anwesend ist und auch an die Betriebe, die mit ihren finanziellen Mitteln die Durchführung dieser Veranstaltung ermöglichen. Ganz besonders herzlich begrüße ich natürlich Sie als Teilnehmer an diesem internationalen Elektrotechnik-Wettbewerb und Sie werden sicher schon gespannt sein auf die Preise. Und vor allem gespannt, wer denn heute gewonnen hat? Ich kann Ihnen schon verraten, es wird eine Überraschung geben, die Situation der letzten Jahre hat sich etwas verändert bezüglich der Preisträger unter den teilnehmenden Ländern. Den festlichen Rahmen unserer Veranstaltung gibt die Musikgruppe aus Varnsdorf, bei der ich mich auch ganz besonders herzlich bedanke. Bevor wir zur Siegerehrung kommen, werden wir einige Grußworte hören und ich bitte als erstes Herrn Oberbürgermeister Kloß seine Worte an uns zu richten.

***Grußwort des Oberbürgermeisters von Zittau, Herrn Jürgen Kloß (D):***

Liebe Teilnehmer an dem heutigen Wettbewerb, meine Damen und Herren, es ist ja schon Tradition geworden, wenn man eine Veranstaltung das fünfte Mal hintereinander durchführt, gibt es bestimmte Riten, die sich eingeschliffen haben. Ich glaube auch ein positives Ritus ist es, dass die Siegerehrung hier in diesem Saal stattfindet. Ich möchte euch alle recht herzlich hier im Bürgersaal der Stadt Zittau, ich möchte euch generell in der Stadt Zittau begrüßen. Es ist immer wieder für mich ein Zeichen, dass die Euroregion Neiße lebt, wenn sich Tschechen, Polen und Deutsche zusammenfinden. Einmal gibt es Zusammenkünfte auf kulturellem, auf sportlichen Gebiet. Gestern und heute seit ihr zusammengekommen, um euch zu messen in der Frage: „Wie ist unser Wissen?“ Und die letzten Jahre haben ja bewiesen, dass es zwischen den Ländern, von der Frage der Bildung, der Ausbildung her gesehen, gar keine so großen Unterschiede gibt. Das ist eigentlich ein Zeichen dafür, dass wir hier - speziell im Dreiländereck - einfach zusammengehören, Deutsche, Polen und Tschechen. Und ich wünsche mir, dass aus dieser Olympiade eigentlich mehr wird. Gemeinsames Studium am IHI und an der HTWS. Aber auch weitere Zusammenkünfte, sei es bei uns, sei es in Bogatynia, Varnsdorf, Liberec oder sonst wo. Denn man braucht sich bloß die Karte unseres Dreiländereck's ansehen, wir haben alle drei Länder nur ein Chance zu überleben, uns zu behaupten in Europa, wenn wir zusammen gehen. Und ich glaube, das sollte für all unser Tun hier im Dreiländereck eine Richtschnur sein. Nochmals recht herzlich willkommen hier in diesem Saal und ich wünsche mir und bin ja auch voller Hoffnung, dass wir uns in einem Jahr hier, sicher mit anderen Teilnehmern, auch wieder treffen.

***Grußwort des Bürgermeisters von Varnsdorf, Herrn Jaroslav Tomášek (CZ):***

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schüler, verehrte Gäste, ich bin sehr erfreut, dass ich Sie heute hier begrüßen kann, denn ich bin erst seit vier Monaten im Amt des Bürgermeisters der Stadt Varnsdorf. Mein Amtsvorgänger berichtete mir bereits von diesem jährlich stattfindenden Wettbewerb. Es ist für niemanden von uns eine Neuigkeit, dass unser Ziel ein gemeinsames Europa ist. Sie sind nun mit dieser Olympiade auf dem Weg dorthin schon einen Schritt voraus. Als Teilnehmer dieser Olympiade haben Sie schon alle Grenzen überschritten, machen schon den ersten Schritt in das gemeinsame Europa.

Ich als Bürgermeister bin selbst gelernter Elektriker und ich habe auch bis 1975 Elektrotechnik studiert. Damals hatten wir nicht diese Möglichkeiten, die Sie heute haben, um die ich Sie beneide. Schließlich haben wir in den letzten Jahren bedeutende technische Innovationen erlebt, natürlich nicht nur in Polen, Deutschland und Tschechien. Umso freudiger stimmt es mich, dass sich junge Leute für Elektrotechnik interessieren. So brauchen wir uns weniger Sorgen um unsere Zukunft machen.

Zum Schluss möchte ich mich dafür bedanken, dass ich hier bei Ihnen sein konnte. Ich möchte allen Teilnehmern Erfolg für das weitere Studium und im ganzen Leben wünschen, also weit über diese Olympiade hinaus. Vielen Dank!

***Grußwort des Bürgermeisters von Bogatynia, Herrn Zakowski (PL):***

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Gäste, die neu gewählte Gemeindevertretung der Stadt Bogatynia übermittelt Ihnen herzliche Grüße. Das 5. Jubiläum dieser Olympiade drückt eigentlich schon eine

Tradition aus, eine Tradition, die im besten Sinne gepflegt wird, so dass wir uns sicher auch im nächsten Jahr wieder treffen können. Ich freue mich sehr, dass sich auch polnische Schüler an dieser Olympiade beteiligen und dass die Beteiligung aus allen Teilen des Dreiländereck's fortgesetzt wird. Ich freue mich besonders, dass der Hauptgedanke nicht nur in der formalen Beteiligung an der Olympiade besteht, sondern auch im Gedankenaustausch zwischen den Schülern.

Ich gratuliere Ihnen und freue mich, heute hier sein zu können und ich hoffe, dass wir uns nächstes Jahr wieder sehen können. Vielen Dank!

***Grußwort des Vorsitzenden des VDE-Bezirksvereins Dresden, Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. Hans Pundt:***

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schülerinnen und Schüler aus dem Dreiländereck.

Der VDE als Verein der Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik hat schon in den letzten Jahren diese Elektrotechnik-Olympiade hier in Zittau sehr aufmerksam verfolgt und auch gesponsert. Wir haben wiederum den zweiten Preis, einen hochleistungsfähigen Taschenrechner TI 922 gestiftet und hoffen, dass der entsprechende Preisträger auch damit seine Freude hat. Wir haben in vielfältiger Weise die Gymnasien animiert, dass sich die Gymnasiasten doch wieder mehr der Technik zuwenden und sie haben das ja getan, indem sie auch schon alle in an dieser technischen Olympiade auf dem Gebiet der Elektrotechnik teilgenommen haben. Wir haben einen VDE Technik-Club schon vor über zwei Jahren gegründet und da kann sich jeder Schüler einschreiben und mitarbeiten. Wir haben eine ganze Menge anderer Dinge auch gemacht, wir fahren zur CeBit nach Hannover, zur Industriemesse, für Studenten und aber auch schon für Schüler von den Oberschulen. So dass wir auch durch diese Dinge versuchen wollen, dass Sie auch einmal sagen: „Jawohl ich habe jetzt z.B. an einer solchen Elektrotechnik-Olympiade teilgenommen und ich möchte nun auch Elektrotechnik studieren.“ Das hoffen wir natürlich alle, ob das hier in Zittau ist oder irgendwie in Dresden oder sonst wo. Sie sollen also auch wirklich dann ein Studium beginnen. Und wir sind ja hier alle, auch ich bin ja seit Jahrzehnten in der Elektrotechnik tätig und haben also doch festgestellt, dass es ein sehr interessanter Beruf ist. Und ich hoffe also, dass auch diese Olympiade dazu beiträgt, dass Sie dann später, wenn Sie das Abitur hinter sich haben, dass Sie dann tatsächlich einmal auch das Studium aufnehmen. Wenn das erreicht ist, dann ist auch eine Zielstellung dieser Olympiade, die sich der Veranstalter gesteckt hat, doch auch mit erreicht. Und ich hoffe auch, dass einige von Ihnen und das war auch bei der letzten Olympiade so, sich in den Folgejahren wieder daran beteiligen, denn es hat sich herausgestellt, dass durchaus zwei-, drei-, viermal eine Teilnahme möglich ist, wenn man rechtzeitig beginnt. Und animieren Sie auch Ihre Mitschüler, dass noch mehr sich auch hier an diesen Olympiaden beteiligen. Wenn wir das Erreichen, dann ist auch das Ziel, was wir uns vom Verein Elektronik, Elektrotechnik, Informationstechnik gestellt haben, erreicht. Ich danke Ihnen!

***Grußwort des Rektors der Hochschule Zittau/Görlitz, Magnifizienz Prof. Dr.-Ing. habil. Peter Dierich:***

Sehr geehrte Herren Bürgermeister, verehrte Gäste, aber vor allen liebe Teilnehmer der Endrunde der 5. Internationalen Elektrotechnik-Olympiade NEISSE-ELEKTRO 2000.

Als Rektor der Hochschule Zittau/Görlitz, aber auch gleichzeitig im Namen der Arbeitsgemeinschaft NEISSE-ELEKTRO 2000, darf ich Sie wieder hier in diesem

Raum herzlich willkommen heißen. Leider war es diesmal - in diesem Jahr - dem Schirmherrn der Veranstaltung - unserem Staatsminister - nicht möglich, persönlich an der Preisverleihung teilzunehmen, weil ihm etwa zur gleichen Stunde eine hohe Ehrung in der Republik Österreich zuteil wird. Aber ich habe ja trotzdem seinen Schirm über diese Veranstaltung gehalten, weil traditionell jedes Jahr für diese Jahreszeit verhältnismäßig gutes Wetter herrscht. Es ist nun schon die 5. Internationale Elektrotechnik-Olympiade zu deren Abschluss wir uns hier in diesem Bürgersaal des Rathauses der Stadt Zittau treffen. Ich möchte mich auch hier besonders beim Oberbürgermeister bedanken, dass wir diesen Saal immer nutzen können zu feierlichen Veranstaltungen unserer Hochschule. Damit wird der Öffentlichkeit und auch vor allem den jungen Menschen gezeigt, dass das Ereignis Elektrotechnik-Olympiade eine öffentliche Aufmerksamkeit verdient und eine hohe Wertschätzung erfährt. Mit Fug und Recht denke ich können wir konstatieren, dass diese Olympiade bereits zu einer guten Tradition geworden ist. Der Sächsische Ministerpräsident, Prof. Kurt Biedenkopf, pflegt zu sagen: „Einmal ist Zufall, das zweite Mal dient der Statistik, beim dritten Mal wird es dann Tradition.“ Vielleicht darf ich mir die Freiheit nehmen und sagen: „Beim fünften Mal wird es bereits eine gute Tradition.“ Wir müssen jetzt uns bemühen, diese Tradition zu bewahren und weiter zu pflegen. Welchen Sinn hat diese Elektrotechnik-Olympiade? Warum machen wir überhaupt eine Olympiade und warum gerade auf dem Gebiet der Elektrotechnik? Olympiade, das Wort sagt es schon, ist ein Wettstreit. Wettstreite und Wettbewerbe gibt es, so lange bereits die Menschheit existiert. Wir wissen jeder Wettstreit hat seine eigenen Regeln und ist durch Grundelemente des menschlichen Zusammenlebens gekennzeichnet. Der Grundgedanke des Wettstreites ist, dass man sich gegenseitig messen und dabei herausfinden will, wer besser ist bzw. wer der Beste ist. Das positive an einem Wettstreit ist auch, dass er zur eigenen Leistung anspricht und zu Leistungen die auch für andere Menschen wichtig und bedeutsam sind. Es ist auch so, dass diese gemeinsamen Interessen, wo man gegeneinander antritt, zu einer Gemeinschaft zusammenführt. Es gibt also durchaus etwas verbindendes im Wettstreit. Dieser Wettstreit kann Gemeinsamkeiten begründen, ja er setzt sogar Gemeinsamkeiten voraus und er verstärkt den Gedanken der Gemeinsamkeit, sowohl der Interessen als auch der Werte. Als unser Fachbereich Elektrotechnik vor fünf Jahren die Initiative zur Ausrichtung der Internationalen Elektrotechnik-Olympiade mit Partnern ergriff, war es das erklärte Ziel und ist es noch bis heute, zunehmend junge Menschen für das weite interessante spannende Feld der Ingenieurwissenschaften zu begeistern. Die immer noch herrschende Technikmüdigkeit der jungen Menschen, der damals deutschlandweit drastische Rückgang an Studienbewerbern in den Ingenieurwissenschaften und das damit verbundene Fehlen des Ingenieurnachwuchses und der Ruf der Wirtschaft nach jungen Ingenieuren, ließen solch eine Initiative heranreifen. Auch in diesem Jahr hat die Olympiade wieder junge Menschen aus Polen, Tschechien und Deutschland zusammengeführt, die ihr gemeinsames Interesse, die Lösung von anspruchsvollen technischen Problemen, verbindet. Über einige Dinge freue ich mich besonders. Einmal, dass es letztendlich den polnischen Teilnehmern gelungen ist, an der Olympiade teilzunehmen. Es gab ja Momente, wo das nicht ganz sicher erschien. Zum Zweiten ist es sehr erfreulich, dass sich die tschechischen Schüler wieder so zahlreich beteiligt haben. Und als Drittes freut es mich, dass die Elektrotechnik-Olympiade erstmalig in Deutschland auf ein weitaus regeres Interesse gestoßen ist als bisher. Dies ist umso mehr zu bewerten, da mit dem Beruflichen Schulzentrum für Technik in Zittau ein immer sehr engagierter Partner weggebrochen ist, da die berufliche Elektrotechnik-Ausbildung an das Berufliche Schulzentrum nach Löbau verlagert wurde. Trotzdem haben erstmalig über 30 junge Leute aus Deutschland an der Vorrunde teilgenommen, 16 von ihnen konnten sich für die Endrunde

qualifizieren, schon das ist ein weiterer Erfolg. Es ist wohl die zahlenmäßig stärkste deutsche Mannschaft seit bestehen der Olympiade. Ob es auch die Erfolgreichste war, wird sich in wenigen Minuten zeigen. Insbesondere haben sich Gymnasien in diesem Jahr von diesem Wettbewerb verstärkt angesprochen gefühlt. Erstmals hatten Schüler vom Marie-Curie-Gymnasium Dresden teilgenommen, auch Teilnehmer aus dem Oberschulzentrum Spremberg und Senftenberg konnten registriert werden. Sie sehen der Gedanke des Wettstreites ist bereits über den Bereich der unmittelbaren Euroregion hinausgetreten. Ich wünsche den nun bald zu kürenden Preisträgern und allen Teilnehmern der Olympiade, auch die heute keinen Preis gewonnen haben, denn Coubertin hat ja schon gesagt: „Nicht Sieg sondern Teilnahme entscheidet.“ Ich wünsche also allen, dass Sie sich auch weiterhin für Technik interessieren, dass Sie sich in diesem Interesse und im Bewusstsein gemeinsamer europäischer Werte auch in Zukunft miteinander verbunden fühlen und dass Sie in Verbindung bleiben. Behalten Sie diesen Tag und die heutige feierliche Preisverleihung in guter Erinnerung. An dieser Stelle möchte auch ich allen Dank sagen, die diese Olympiade möglich gemacht haben. Die durch ihren Einsatz, durch ihre Arbeit diese Olympiade wieder so erfolgreich vorbereitet und durchgeführt haben. Auch Lehrer des Richard-von-Schlieben Gymnasiums Zittau und des Gymnasiums Ebersbach haben sich in diesem Jahr verstärkt in die Vorbereitung eingebracht. Ausdrücklich möchte ich das Engagement von ABB Netzleittechnik würdigen, auch wenn heute kein Vertreter persönlich anwesend sein kann, denn die ABB Netzleittechnik hat auch in diesem Jahr wieder die Elektrotechnik-Olympiade in großzügiger Weise unterstützt. Ich möchte danken dem Verband Deutscher Elektrotechniker und freue mich, dass Sie, Herr Professor Pundt, heute wieder in Zittau anwesend sein können. Ich danke aber auch den Mitarbeitern im eigenen Haus, dem Dekan des Fachbereiches - Professor Bergmann -und allen Mitarbeitern dieses Fachbereiches Elektrotechnik. Ich hoffe, dass sich bei dem einen oder anderen von Ihnen dieses Interesse, das Sie mit Ihrer Teilnahme an dieser Olympiade bekundet haben, auch in einem Interesse an der Ingenieurwissenschaft niederschlagen wird.

Schön wäre es, wenn ich einige Ihrer Namen auf den Matrikellisten für ein Ingenieurstudiengang an unserer Hochschule wieder finden könnte. Sie sind uns auf jeden Fall herzlich willkommen. Der Fachbereich Elektrotechnik hat mit ca. 60 Studienanfängern in diesem Studienjahr bereits wieder eine beachtliche Zahl von Studenten erreicht. Dieses sag ich keinesfalls aus Gründen der Selbstbestätigung. Natürlich ist es für eine aus der technischen Tradition kommenden Hochschule wichtig, einen zahlen- wie leistungsstarken Fachbereich Elektrotechnik zu besitzen. Aber noch wichtiger ist mir festzustellen, dass diese Zahl von neuen Studenten echte Arbeitsmarktchancen als Absolventen haben werden. Es ist für eine Hochschule schon angenehm, wenn wir als Hochschullehrer nicht nur Bildungswünsche befriedigen, sondern auch überzeugt sein können, dass das vermittelte Wissen für eine tatkräftige Arbeit in den Praxisunternehmen benötigt wird. Die Ingenieurwissenschaft, davon bin ich fest überzeugt, ist eine der ganz wesentlichen Stützen auch für die Zukunft, für eine gemeinsame gute Zukunft der europäischen Länder. Für diese Zukunft brauchen wir junge Köpfe die für die Ingenieurwissenschaften brennen und diese mit neuen innovativen Impulse beleben. Und darum meine Aufforderung an Sie, liebe Olympiadeteilnehmer, behalten Sie sich Ihr Interesse, vielleicht auch die Lust und Freude an technischen Fragestellungen und denken Sie darüber nach, ob es nicht auch Ihr künftiger Beruf sein könnte. Sie werden mit Sicherheit gebraucht. Danke schön!

***Grußwort des Direktors der Schule SOŠ a SOU Varnsdorf (CZ), Herrn Ing. Jan Hodniák***



Sehr geehrte Repräsentanten der Hochschule in Zittau, verehrte Lehrer, Schüler und Gäste,

ich möchte mich bei allen, die sich an der Vorbereitung und Organisation dieser Olympiade beteiligt haben, bedanken. Ich bedanke mich in erster Linie aber auch bei unseren Schülern, die unsere Schule vertreten haben, den Lehrern für die Vorbereitung und Betreuung der Schüler und gratuliere allen Aktiven dieser Olympiade, die die vorderen Plätze belegen konnten. Die Elektrotechnik-Olympiade hat bereits eine gute Tradition. Sie öffnet allen Teilnehmern das Tor zum weiteren gemeinsamen Studium in Deutschland. Einige von unseren ehemaligen Schülern studieren inzwischen mit Erfolg am Fachbereich Elektrotechnik der Hochschule in Zittau und ich hoffe, dass auch einige von Ihnen diesen Weg wählen werden. Am Ende meiner Ausführungen möchte ich mich bei Herrn Dr. Menzel für die perfekte Zusammenarbeit bedanken, ebenso bedanke ich mich dafür, dass die Vertreter des ÈSZE aus Prag, Herr Ing. Chejn, an dieser heutigen Veranstaltung teilnehmen konnten. Auch wenn wir in diesem Jahr nicht die ersten Plätze belegen konnten, möchte ich der Tradition folgen und den Schülern und Lehrern 3 Tage freigeben. Danke!

***Grußwort des Direktors der Schule ZESPOŁU SZKOŁ ENERGETYCZNYCH EKONOMICZNYCH W BOGATYNI, Herrn mgr Jerzy Zajłc***

Sehr geehrte Hochschullehrer, sehr geehrte Teilnehmer der Elektrotechnik-Olympiade,

ich nehme zum ersten Mal an der Ehrung der Sieger der Elektrotechnik-Olympiade in Zittau teil. Die Olympiade stellt eine ausgezeichnete Möglichkeit dar, einander kennen zu lernen. Die meisten Informationen voneinander erhalten wir aus den zentralen Medien, die lokale Berichterstattung ist spärlich. Die Elektrotechnik-Olympiade trägt dazu bei, dass sich das ändert.

Ich freue mich, dass die Siegerehrung in diesem schönen Saal stattfindet. Ich gratuliere allen Teilnehmern der Olympiade.

Vielen Dank!

**Start für die Vorrunde der 6. Internationalen Internationalen Elektrotechnik-Olympiade erfolgte im Deutschen Bundestag**

Politiker aus Polen, Tschechien und Deutschland treffen sich häufig und in der Regel sehr medienwirksam. Dadurch können aber nur die Rahmenbedingungen dafür verbessert werden, dass zunehmend Normalität im Verhältnis der Bürger der drei Länder einzieht. Eine notwendige Ergänzung „an der Basis“ stellen Konzepte wie „NEISSE-ELEKTRO 2000“ dar: Die Hochschule Zittau/Görlitz sowie Lehrer und Schüler aus Gymnasien der Euroregion beschäftigen sich gemeinsam mit kniffligen Aufgaben aus Physik und Elektrotechnik. Dabei entstehen Partnerschaften und sogar Freundschaften. Sozusagen nebenbei werden noch Ungereimtheiten zwischen den Lehrplänen der Länder und den Studienplänen in Zittau sichtbar und nach und nach ausgeglichen. Das erleichtert den jungen Leuten auch den Übergang zum grenzüberschreitenden Studium wesentlich.

Das alles weiß auch Christian Müller (SPD), Bundestagsabgeordneter aus der Region und Vorsitzender des Fördervereins der Hochschule Zittau/Görlitz. Er unterstützt die Veranstaltung bereits seit 1996 und es war ihm deshalb ein

besonderes Bedürfnis, besonders erfolgreichen Schülern eine Reise nach Berlin zu ermöglichen. Am 11. und 12. November besuchten sie den Deutschen Bundestag sowie weitere interessante Einrichtungen in der Bundeshauptstadt.

Traditionell ist dieser Besuch der deutschen Hauptstadt der Abschluss der Olympiadesaison des laufenden Jahres und gleichzeitig der Start zur neuen Olympiade. Mit dabei war demzufolge der erfolgreiche Teilnehmer dieses Jahres André Helfert. Der 19-jährige aus Brieske, der im März den 3. Preis gewonnen hatte, erhielt Sonderurlaub bei der Bundeswehr um an der Veranstaltung teilnehmen zu können. Die anderen Reiseteilnehmer gehen noch zur Schule und können sich deshalb auch für die nächste Olympiade qualifizieren.

Von Berlin zeigten sich die Schüler sehr beeindruckt. Untergebracht in einem ausgezeichneten Hotel erlebten sie 2 interessante Tage. Höhepunkt war zweifellos der ein Nachmittag im neuen Reichstagsgebäude.

Weitere Besuche und Gespräche in Berliner Institutionen gaben den jungen Gästen Einblick in das Zusammenwirken von Regierung und Parlament in Deutschland. Ein Besuch des berüchtigten „Stasi-Knasts“ in Hohenschönhausen zeigte eine besonders schlimme Seite der überwundenen DDR.

Bundestagsabgeordneter Christian Müller ließ es sich auch nicht nehmen, die Schüler während Ihres Aufenthaltes persönlich in Berlin zu begrüßen. Schließlich sorgen die technikinteressierten jungen Leute für zukunftsorientierte Kontakte auch über die Grenzen der Euroregion hinaus.

## Presseecho

Presse, Rundfunk und der Regionalfernsehsender berichteten ausführlich über die 5. Elektrotechnik - Olympiade.

### Liste der Pressebeiträge:

Heft 4/98	Elektrotechnik-Olympiade „NEISSE-ELEKTRO 2000“ („Dresdner Mitteilungen“ des VDE-Bezirksverein Dresden)
Dezember 1998	Power-Werbung für Ingenieurberufe („Hochschulbrief“ Hochschule Zittau/Görlitz Nr. 15/98)
14.12.98	5. Neiß-Elektro 2000 wirft ihre Schatten voraus („Sächsische Zeitung“)
19.12.98	Viel Power-Werbung für Ingenieurberufe („Oberlausitzer Kurier“)
Januar 99	Vorrunde der Elektrotechnik-Olympiade („Hochschulbrief“)

	Hochschule Zittau/Görlitz Nr. 16/99)
26.02.99	5. Olympiade Neisse-Elektro 2000 (Informationen der Kommunalgemeinschaft EUROREGION NEISSE 27. Ausgabe)
27./28.02.99	Polen hatten zuerst nicht gemeldet („Sächsische Zeitung“)
13.01.99	NEISSE-ELEKTRO 2000 wirft Schatten voraus („Zittauer Wochenkurier“)
23.01.99	Wird die Dominanz 1999 gebrochen? („Oberlausitzer Kurier“)
27.01.99	Vorrunde zur Internationalen Elektrotechnik-Olympiade („Sächsische Zeitung“)
08.02.99	Starke Mannschaft nimmt diesmal an der Olympiade teil („Sächsische Zeitung“)
6./7.3.99	Leidenschaft Fotografie – Herbert Schöntube begleitet auch die „Neiße-Elektro“ („Sächsische Zeitung“)
25. Brezna 99	Pátý ročník olympiády byl pro Varnsdorfské úspěšný („Dělnický deník“)
19. Brezna 99	5. Olympiáda v elektrotechnice – NISA 2000 („Výbežek“)
08.03.99	Deutscher Erfolg bei Olympiade „Neiße Elektro 2000“ („Sächsische Zeitung“)
15.03.99	Lehrplanänderung wegen Olympiade („Sächsische Zeitung“)
30.04.99	5. Neisse – Elektro 2000 – Eine gute Tradition (Informationen der Kommunalgemeinschaft EUROREGION NEISSE 28. Ausgabe)
Heft 2/99	Internationale Elektrotechnik-Olympiade NEISSE-Elektro-2000 („Dresdner Mitteilungen“ des VDE-Bezirksverein Dresden)
1999	Technik und Schule (VDE-Tätigkeitsbericht 1998 Frankfurt a.M. 1999)
20.03.99	Ebersbacher Schüler gewann bei Olympiade „Neisse-Elektro 2000“ Zittau/Görlitz („Oberlausitzer Kurier“)
März 99	„Eine gute Tradition“ – bereits 5. Neisse-Elektro 2000 (Hochschulbrief, Hochschule Zittau/Görlitz Nr. 17/99)
13./14.03.99	Beste Elektrotechniker fahren nach Berlin (Sächsische Zeitung“)
17.03.99	Angehende Physiker („Görlitzer Wochenkurier“)
08.03.99	Deutscher Erfolg bei Elektro-Olympiade („Sächsische Zeitung“)
29.10.99	Dem Sieger winkt ein Computer („Sächsische Zeitung“)
19.11.99	Olympioniken besuchten Berlin